

Thema:	Einbettung eines Videos in eine Unterrichtseinheit
Eingereicht von:	Nicol Eller
Matrikelnummer:	00461259
Datum:	26. Mai 2020
Modulnummer- und Bezeichnung:	723BD2B00S, Lernprozesse an berufsbildenden Schulen gestalten und begleiten
Lehrveranstaltungsbezeichnung	723.BD2C00U Lern-/Lehrarrangements gestalten PPS
Eingereicht bei:	Nadja Pitzer

Erklärung

Ich, **Nicol Eller** erkläre, dass ich die vorgelegte Arbeit selbst verfasst und keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Sämtliche aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommene Gedanken sind als solche kenntlich gemacht und im Quellen- bzw. Literaturverzeichnis angeführt.

Diese Arbeit (oder Teile davon) wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form in einem anderen Modul oder einer anderen Lehrveranstaltung vorgelegt.

Ich bin damit einverstanden, dass diese Arbeit unter Wahrung aller Urheberrechte für andere Lehrer/innen zugänglich gemacht wird. Ausgenommen davon sind persönliche Reflexionen.

Nicol Eller eh

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Zugang zum Thema.....	1
1.2	Bedeutsamkeit.....	1
2	Bedingungsanalyse.....	1
2.1	Individualpädagogisch	2
2.2	Infrastrukturell.....	2
3	Didaktische Analyse.....	2
3.1	Lehrplananalyse	2
3.1.1	Formal.....	3
3.1.2	Material	3
3.1.3	U-Einheit mit Video – Flipped Classroom	4
3.1.4	Vor- und Nachteile Einsatz Videos im Unterricht, Stolpersteine, Erfahrungen etc.	5
3.1.5	Erstellung des Videos mit Screencast-O-Matic.....	5
3.1.6	Thema Flipped Classroom - eigene Sichtweise, Einschätzung, Gedanken bezüglich dieser Methode	6
3.1.7	Einsatz „Flipped Classroom“ Video im Unterricht.....	6
3.2	Kompetenzanalyse	7
3.2.1	Kompetenzauswahl.....	8
3.2.2	Kompetenzanalyse	9
3.3	Didaktische Reduktion	10
3.3.1	Bedeutung.....	10
3.3.2	Aufbereitung.....	10
3.4	Methodische Reflexion	10
3.4.1	Auswahl	10

3.4.2	Alternativen	11
4	Sachanalyse.....	11
4.1	Fachwissenschaftlicher Hintergrund.....	11
4.2	Fachwissenschaftliche Einordnung.....	11
4.3	Zugang	11
5	Unterrichtsverlauf	12
5.1	Unterrichtsmodelle.....	12
5.2	Verlaufsplanung.....	13
6	Evaluation	13
7	Reflexion	14
8	Literaturverzeichnis	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Kompetenzraster VKP	3
Abbildung 2:	Situative Aufgabenstellung	4
Abbildung 3:	Kompetenzraster Landeslehrplan	8
Abbildung 4:	Landeslehrplan für Einzelhandel (Einzelhandel, 2020).....	9

1 Einleitung

Diese Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit Küchenplanung und ist für die Lehrlinge der Einrichtungsberatungsbranche vorgesehen.

Die Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse sind teilweise sehr heterogen. Manche können sehr gut mit dem Planungsprogramm für Küchen umgehen, manche tun sich sehr schwer. Aus diesem Grund habe ich das Anleitungsvideo für das Erstellen eines Grundrisses in diesem Programm (Carat) erstellt.

Da die Lehrlinge in den Betrieben in unterschiedlichen Abteilungen eingesetzt werden unter anderem auch in der Küchenabteilung ist es von Vorteil, wenn sie das Programm auch in der Schule lernen und somit auch im Betrieb bereits wissen, wie man dieses anwendet.

Küchenplanung wird immer ein Thema sein in der Möbelbranche und daher ist es aus meiner Sicht sehr logisch, den Schülerinnen und Schülern dieses Programm näher zu bringen.

1.1 Zugang zum Thema

Die meisten Lehrlinge, die aus der Möbelbranche kommen haben bereits eine Affinität für Möbel und deren Anwendung. Auch merke ich im Unterricht immer wieder, dass vor allem das Planen von Küchen bei den Lehrlingen gut ankommt. Daher haben die meisten kein Problem, Zugang zu diesem Thema zu finden.

1.2 Bedeutsamkeit

Vor allem bei der Küchenplanung ist es von großer Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler das Programm und die Planungsmöglichkeiten gut kennen lernen und auch gut planen können. Aus meiner Sicht ist es, wie oben bereits erwähnt von großer Bedeutung ein breites Wissen, auch in Bezug auf Programmanwendungen, zu erhalten.

2 Bedingungsanalyse

In den nächsten Punkten möchte ich gerne auf die Zusammensetzung der Klasse eingehen, welche nicht immer heterogen und manchmal sehr herausfordernd ist.

2.1 Individualpädagogisch

In der Klasse, die jetzt im 4. Lehrgang hier ist und in den ersten 2 Wochen im Fernunterricht beschult wurde, sind nun seit 2 Wochen in Gruppen eingeteilt wieder im Präsenzunterricht an der Schule.

Es sind 4 Schüler mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Ländern in der Klasse, der Rest sind Einheimische. Die Zusammensetzung ist aus meiner Sicht sehr gut, da sich die Schülerinnen und Schüler sehr gut ergänzen und auch gut zusammenarbeiten können. Die Klasse wurde 3 Jahre nicht getrennt und es haben sich auch sehr produktive Freundschaften gebildet.

2.2 Infrastrukturell

Wir können in einem Raum arbeiten, der extra für Einrichtungsberaterlehrlinge hergerichtet wurde. Dieser besteht aus Materialien, die die Schülerinnen und Schüler als Anschauungsmaterial verwenden können und damit direkt arbeiten können und alles ausprobieren. Die Beleuchtung und auch die Belüftung ist durch große Fenster gewährleistet. Weiter besteht die Klasse aus einem Smartboard und natürlich einem Beamer.

3 Didaktische Analyse

Im Folgenden werde ich auf den Lehrplan eingehen und die Kompetenzen, die in dieser Unterrichtseinheit erworben werden ansprechen.

3.1 Lehrplananalyse

Vom Landeslehrplan für Einzelhandel haben wir schulintern folgende Teilkompetenzen für die Küchenplanung formuliert, die auch im Notenprogramm eingespielt sind und auf die die Schülerinnen und Schüler jederzeit Zugriff haben.

Zusätzlich zum regulären Unterricht finden im Einzelhandel Zusatztage im Rahmen der Schulzeiterweiterung statt. Diese sind vor allem dafür da, dass die Schülerinnen und Schüler das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen können.

Folgend sind die Lehrplaninhalte sowie die Kompetenzstufen dargestellt.

3.1.1 Formal

Folgende formale Kriterien für den Zusatztag kommen zum Einsatz:

THEMENORIENTIERTE KOMPETENZBESCHREIBUNG (TK)	
KOMPETENZBESCHREIBUNG - VKP	LEHRSTOFF
<p>LEHRPLANKOMPETENZEN</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können einschlägige produktbezogene rechtliche Bestimmungen in Beratung und Verkauf anwenden sowie verkaufsbedeutsame Warenmerkmale ableiten, analysieren und beschreiben. - können Verkaufsgespräche unter Berücksichtigung verkaufpsychologischer Grundlagen sowie unterschiedlicher Kundinnen- und Kundentypen führen, Warenkenntnisse des Einrichtungsfachhandels anwenden, Dienstleistungen anbieten sowie ihr Vorgehen kritisch überprüfen und analysieren. - können eine Übersicht über Warengruppen und Sortimente des Einrichtungsfachhandels erstellen, Waren- und Branchenkenntnisse unter Anwendung der Fachsprache zielgruppenspezifisch erarbeiten sowie Verkaufsargumente unter Berücksichtigung des Kundinnen- und Kundennutzens festlegen. <p>TEILKOMPETENZEN</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>Stufe A A: eine einfache Küche unter Anleitung mithilfe eines Planungsprogrammes am PC planen.</p> <p>Stufe B B: weitgehend selbstständig eine einfache Küche für eine bestimmte Kundensituation mithilfe eines Planungsprogrammes am PC planen.</p> <p>Stufe C C: weitgehend selbstständig eine Küche für eine bestimmte Kundensituation mithilfe eines Planungsprogrammes am PC planen.</p> <p>Stufe D D: selbstständig eine Küche für eine bestimmte Kundensituation mithilfe eines Planungsprogrammes am PC planen und dabei Planungskriterien vollständig beachten.</p>	<p>Küchenplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung Küche • Planung: Arbeitsdreieck <p>Planungsrichtlinien</p> <p>Planung zu Kundensituation durchführen</p> <p>Arbeiten mit einem PC-Planungsprogramm</p>

Abbildung 1: Kompetenzraster VKP

Für die obigen Unterrichtseinheiten 18 Stunden eingeplant. Beginnend bei einer situativen und real nachempfundenen Kundensituation dürfen die Schülerinnen und Schüler eine Bedarfsermittlung durchführen und aufgrund dieser eine Skizze erstellen und in weiterer Folge eine Maßstabplanung mit Coloration und Möbelauswahl. Diese wird dann in das Planungsprogramm Carat übertragen.

3.1.2 Material

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Situation, die in der Realität genau so sein könnte. Dies lautet beispielsweise folgendermaßen:

Ein junges Paar kommt zu dir in die Küchenabteilung und möchte gerne die neu gekaufte Wohnung einrichten. Sie haben den Wohnungsplan dabei und möchten von dir gerne zuerst eine Skizze haben und in weiterer Folge die Einrichtung eingeplant, damit sie sich ein Bild machen können, wie die Möbel in die Wohnung passen.

Gehe folgendermaßen vor:

- Mach mit den Kunden eine Bedarfsermittlung und stelle die richtigen Fragen.
 - o Halte diese Fragen schriftlich fest.
- Suche dir den Raum aus, der für die Küche geeignet ist
- Zeichnen den Raum in einer Skizze mit Freihand in der richtigen Relation
- Plane den Raum dann im Maßstab 1:25 und zeichne die Möbel ein, die in die Küche passen.
- Plane die Küche anschließen in Carat.

Abbildung 2: Situative Aufgabenstellung

Für die Planung in Carat habe ich folgendes Video für die Schülerinnen und Schüler erstellt, welches sie jederzeit wieder ansehen können und auch vor- und zurückspulen:

<https://www.youtube.com/watch?v=7g0lsGBvaG8>

Dieses Video habe ich für den Arbeitsauftrag erstellt. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren bisher durchwegs positiv, auch wenn es für mich im ersten Moment etwas eigenartig war, mich selbst sprechen zu hören und im Video zu sehen.

Im Folgenden stelle ich das Konzept und die Einbettung in den Unterricht sowie die Möglichkeit des Flipped Classroom nochmals dar.

3.1.3 U-Einheit mit Video – Flipped Classroom

Für mein Unterrichtsvideo werde ich, wie weiter oben bereits erwähnt, das Thema Küchenplanung aufgreifen und für die Schülerinnen und Schüler einen Screencast über die Anwendung des Planungsprogrammes Carat machen.

Bei dieser Anwendung werde ich so vorgehen, dass ich das Video so erstelle, dass die Lehrlinge anhand dessen selbstständig einen Grundriss in der Küche erstellen können. Ziel ist, für alle Lehrpersonen, die diese Thematik aufgreifen müssen, den Schülerinnen und Schülern das Video zur Verfügung stellen können und somit auch bei einer Supplierung der FachlehrerInnen jederzeit Informationen zur Verfügung stellen können.

3.1.4 Vor- und Nachteile Einsatz Videos im Unterricht, Stolpersteine, Erfahrungen etc.

Vorteile beim Einsatz von Lernvideos im Unterricht sehe ich darin, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit einem Thema befassen können. Das fördert die Selbstständigkeit und die Organisationsfähigkeit.

Weiter sehe ich einen Vorteil darin, dass Videos ein Medium sind, mit dem sich unsere Lehrlinge identifizieren können, da sie mit Instagram, Facebook, Smartphones und Co aufgewachsen sind und selbst sicher schon einige Videos erstellt haben.

Auch wird ein Lerninhalt, vor allem in der aktuellen Situation, personalisierter wenn eine Lehrperson ein Video selbst erstellt.

Ein Nachteil vor allem an der Berufsschule ist sicher der zeitliche Aspekt der Lernen.

Selbst habe ich bisher noch nie ein Video erstellt bzw. im Unterricht eingesetzt, freue mich aber auf die Aufgabenstellung und werde, sobald es wieder zum Thema wird, das in dieser Lehrveranstaltung

3.1.5 Erstellung des Videos mit Screencast-O-Matic

Die Erstellung der Carat Sequenz habe ich mit dem Programm Screencast-O-Matic <https://screencast-o-matic.com/> erstellt. Die Anwendung des Programmes ist relativ einfach und ich konnte die Bearbeitung relativ schnell starten.

Stolpersteine gab es keine großen, vor allem weil wir in der Lehrveranstaltung eine sehr gute Einführung bekommen haben. Den Schülerinnen und Schülern habe ich das Programm ebenfalls weiterempfohlen und auch schon ein kleines Projekt mit ihnen gemacht.

Bei der Software handelt es sich um ein Programm, welches relativ einfach in der Anwendung ist

3.1.6 Thema Flipped Classroom - eigene Sichtweise, Einschätzung, Gedanken bezüglich dieser Methode

Die Methode des Flipped Classroom finde ich persönlich sehr einfallsreich und als große Unterstützung für Lehrpersonen. Vor allem, wie der Autor Christian Spannagel auch im Artikel erwähnt, für umfangreiche und oft schwer verständliche Thematiken wie eine Mathematikvorlesung. Die Studierenden bzw. Schülerinnen und Schüler bekommen so die Möglichkeit, sich mit einem Inhalt schon vorab intensiv zu beschäftigen und Fragen, die auftauchen dann explizit im Unterricht zu stellen.

Für Berufsschulen sehe ich diese Anwendung nur bedingt sinnvoll und möglich, da es darauf ankommt ob ich im Lehrgang unterrichte oder in der Jahresschule und auch darauf ob ich Fachunterricht oder betriebswirtschaftlichen Unterricht halte. Dies deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler aus meiner Sicht in Berufsschule vor allem im Lehrgang sehr wenig Zeit haben, sich auch noch neue Inhalte in Eigenregie anzueignen und in der Jahresschule zusätzlich zum Schultag noch arbeiten gehen müssen.

Im Präsenzunterricht können solche Videos, wie auch der Autor beschreibt, in einen Stationenbetrieb eingebunden oder auch Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt werden.

Auch für Prüfungsvorbereitungen können diese Videos unterstützend für die Lernenden mitgegeben werden. Auch lernschwächere Schülerinnen und Schüler können davon profitieren.

Aus meiner Sicht, und hier stimme ich mit dem Autor des Artikels überein, dürfen wir Lehrpersonen jedoch nicht andere Methoden aus dem Blick verlieren, damit nicht nur mehr ein „inputorientiertes“ Lernen im Vordergrund steht.

3.1.7 Einsatz „Flipped Classroom“ Video im Unterricht

In der aktuellen Situation rund um Corona ist diese Methode natürlich „Gold“ wert. Lehrpersonen können so den Schülerinnen und Schülern den Unterrichtsinhalt sehr gut vorab mitteilen und dann in einer Zoom-Konferenz oder ähnlichem vertiefen und

nochmals besprechen bzw. durchgehen und offene Fragen klären. Dies spart vor allem den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen Zeit stundenlang vor dem PC zu sitzen und einer Konferenz beizuwohnen.

Ich habe dieses Konzept bzw. das Video den Schülerinnen und Schülern vorab zur Verfügung gestellt, damit sie sich mit dem Programm Carat nochmals beschäftigen können.

Die vollständige Handlung hinter diesem Konzept lag darin, dass die Lehrlinge dann im Anschluss im Präsenzunterricht die Planung bereits selbstständig umsetzen können.

3.2 Kompetenzanalyse

Vor allem die fachliche, die personale und die methodische Kompetenz sollen bei dieser Aufgabenstellung gefördert werden, da die Schülerinnen und Schüler sehr viel selbstständig arbeiten und sich die Arbeiten auch selbstständig einteilen können.

Diese Kompetenzen eignen sich besonders für diese Art von Unterricht, bei denen ich als Lehrperson unterstützend und als Mentorin fungiere. Alles andere erarbeiten sich die Lehrlinge selbst.

3.2.1 Kompetenzauswahl

Als Kompetenzraster wähle ich die vom Land vorgegebenen Landeslehrpläne, die im Folgenden beispielhaft dargestellt sind:

VERKAUFSPRAKTIKUM
Kompetenzbereich Verkaufspersönlichkeit und dienstleistungsorientiertes Verhalten
Bildungs- und Lehraufgabe:
Die Schülerinnen und Schüler können
- eigene und fremde Erscheinungsbilder und Verhaltensweisen im Verkauf reflektieren, kritisch beobachten und unter Anwendung von Feedback- und Kommunikationsregeln gezielt Rückmeldungen über erkennbare Verhaltensmuster geben,
- Umgangsformen situationsadäquat anwenden und dabei nonverbale und verbale Kommunikationsformen einsetzen.
Lehrstoff:
Verhaltensmuster und -weisen. Feedback- und Kommunikationsregeln. Umgangsformen. Nonverbale und verbale Kommunikation.
Kompetenzbereich Kundinnen- und kundenorientiertes Verkaufen
Bildungs- und Lehraufgabe:
Die Schülerinnen und Schüler können
- situations- und zielgruppenadäquat kommunizieren,

Abbildung 3: Kompetenzraster Landeslehrplan

In diesem Lehrplan sind die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht können müssen. Diese vermitteln wir den Lehrlingen während des Unterrichts und prüfen diese dann in Form einer Situation, die auch im wahren Leben genauso stattfinden könnte.

- Kontakt zu Kundinnen und Kunden herstellen sowie situationsadäquate Fragetechniken zur Bedarfsermittlung einsetzen,
- einschlägige produktbezogene rechtliche Bestimmungen in Beratung und Verkauf anwenden sowie verkaufsbedeutsame Warenmerkmale ableiten, analysieren und beschreiben,
- Waren unter Berücksichtigung von Trends zielgruppenadäquat erklären und verkaufsfördernd präsentieren,
- branchen- und produktspezifische Fachausdrücke interpretieren, Gebrauchsanweisungen lesen und im Rahmen eines Verkaufsgespräches kundinnen- und kundengerecht erklären,
- Preise argumentieren und Einwände zu diesen situations- und zielgruppengerecht behandeln,
- Einwände entgegennehmen, mit Konfliktsituationen professionell umgehen, diese analysieren, Lösungsstrategien entwickeln und die erforderlichen Maßnahmen setzen,
- bei Sonderfällen im Verkauf situationsadäquat handeln,
- Kaufsignale erkennen, den Kaufabschluss bestärken und Zusatzartikel anbieten.

Lehrstoff:

Gesprächsführung. Verkaufspsychologie. Phasen des Verkaufsgespräches. Warengruppen und -sortimente. Einwände und Konfliktsituationen. Sonderfälle des Verkaufs.

Zusätzliche Spezifikationen für den Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können Verkaufsgespräche unter Berücksichtigung verkaufpsychologischer Grundlagen sowie unterschiedlicher Kundinnen- und Kundentypen führen, Warenkenntnisse des Allgemeinen Einzelhandels anwenden, Dienstleistungen anbieten sowie ihr Vorgehen kritisch überprüfen und analysieren.

Lehrstoff:

Verkaufsgespräche im Allgemeinen Einzelhandel.

Zusätzliche Spezifikationen für den Schwerpunkt Baustoffhandel:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können Verkaufsgespräche unter Berücksichtigung verkaufpsychologischer Grundlagen sowie unterschiedlicher Kundinnen- und Kundentypen führen, Warenkenntnisse des Baustoffhandels anwenden, Dienstleistungen anbieten sowie ihr Vorgehen kritisch überprüfen und analysieren.

Abbildung 4: Landeslehrplan für Einzelhandel (Einzelhandel, 2020)

Auf Basis dieses Kompetenzrasters und der obigen abgeleiteten Kompetenzstufen erstelle ich die Unterrichtsunterlagen für die Schülerinnen und Schüler.

3.2.2 Kompetenzanalyse

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtseinheiten ein komplettes Küchenkonzept im Klassenverband präsentieren können und sich auch gegenseitig Feedback geben. Feinziel ist, die einzelnen Schülerinnen und Schüler auf die Arbeit in den Betrieben vorzubereiten. Sie können Verkaufsgespräche bedarfsgerecht führen und die Kundinnen und Kunden hinsichtlich Kucheneinrichtung fachmännisch beraten.

3.3 Didaktische Reduktion

Die didaktische Reduktion erfolgte im Vorhinein und wurde vom theoretischen Unterricht getrennt – dieser findet in den regulären Unterrichtseinheiten statt.

Reduziert wurde insofern, dass wir uns im Zusatztag hauptsächlich auf die Planung konzentrieren und nur einen Teil vom ganzen „herausnehmen“.

3.3.1 Bedeutung

Für alle Schülerinnen und Schüler der Einrichtungsbranche ist das Wissen um Küchenplanung von großer Bedeutung, da sie dieses auch in den Betrieben und für die Kundinnen und Kunden anwenden können. Sie können dadurch produktiver und genauer auf die Kundenwünsche eingehen und haben bereits ein Grundwissen über die Planung von Küchen. Auch in Zukunft wird dieses Wissen für die Schülerinnen und Schüler relevant sein, da der eine oder die andere eventuelle einmal eine Küchenabteilung leiten wird.

3.3.2 Aufbereitung

Zuerst hole ich die Lehrlinge dahingehend ab, dass ich eine Fragerunde starte wer bereits mit Küchenplanung zu tun hatte. Wenn manche sich bereits mit Küchenplanung auskennen, nutze ich dies als Vorteil und frage ob diese dann den Schwächeren helfen. Grundsätzlich ist es kein Problem, dass die Schülerinnen und Schüler kein Vorwissen haben, da wir sowieso von vorne beginnen.

3.4 Methodische Reflexion

Im Folgenden gehe ich auf das Thema Methoden ein wenig näher ein.

3.4.1 Auswahl

Für diese Unterrichtseinheit bietet sich zuerst Frontalunterricht mit Einbindung der Schülerinnen und Schüler ein, in denen ich das Vorwissen und die Erfahrungen abfrage und eine Arte Brainstorming an der Tafel mache. Dann werden die einzelnen Punkte, die bei der Küchenplanung notwendig sind von mir dargestellt und erklärt. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Skriptum, in welchem Sie immer wieder nachlesen können, was wichtig ist für die Küche und wie man am besten bei der Planung vorgeht.

Die Planungen führen die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit aus und auch die Planung in Carat wird einzeln durchgeführt.

3.4.2 Alternativen

Für diese Art von Unterricht gibt es nicht wirklich Alternativen, da die Struktur des Unterrichts klar ist. Wenn sich ein Lehrling gar nicht mit dem Programm auskennt, dann setze ich mich als Lehrperson dazu und helfe ihm nochmals und erkläre die Vorgehensweise genau.

4 Sachanalyse

Für die Planung muss ich als Lehrperson selbstverständlich über das nötige Wissen in der Einrichtungsbranche verfügen. Dafür lese ich mich natürlich immer wieder in Fachzeitschriften und aktuelle Magazine ein.

4.1 Fachwissenschaftlicher Hintergrund

Aus fachwissenschaftlicher Perspektive hatte ich die Möglichkeit, selbst in der Einrichtungsbranche zu arbeiten und so alles, was mit Küchenplanung zu tun hat auch aus erster Hand von den Lieferanten zu erfahren. Die Geschichte und die Entstehung der Küchen sind mir dadurch sehr gut bekannt und ich kann den Lehrlingen diesbezüglich sehr viel mitgeben.

4.2 Fachwissenschaftliche Einordnung

Eingeordnet wird die Küchenplanung und generell der Küchenverkauf in die Fachwissenschaft des Verkaufes und deren wissenschaftliche Bearbeitung. Eine fachwissenschaftliche Abarbeitung dieses Themas ist aus meiner Sicht nicht relevant, da dies zu sehr in die Arbeit von Tischlerei und Entstehung von Möbeln eingreifen würde und für unsere Schülerinnen und Schüler zu sehr in die tiefe gehen würde.

4.3 Zugang

Aufgrund meiner Tätigkeit in der Einrichtungsbranche, in der ich in verschiedenen Abteilungen arbeiten durfte, kann ich den Schülerinnen und Schülern sehr viel über meine Tätigkeit erzählen und auch Lebensnahe Beispiele bringen. Auch die Lehr-

linge erzählen immer wieder von Situationen im Verkauf, welche auch mich bereichern und die ich sehr gerne auch in anderen Klassen, natürlich mit dem Einverständnis der Lehrlinge, erzählen kann.

5 Unterrichtsverlauf

Wie weiter oben bereits beschrieben bekommen die Schülerinnen und Schüler einen guten Ein- und Überblick über die theoretischen Möglichkeiten der Küchenplanung im regulären Unterricht. Im Zusatztag werden diese dann vertieft.

Zu Beginn mache ich immer ein Resümee über das Gelernte im theoretischen Unterricht und gebe einen Überblick darüber, was sie bei der Planung alles erwartet. Die Voraussetzungen sollten somit für alle gleich sein.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Skizzen gezeichnet haben und auch die Coloration der Küchen durchgeführt haben, beginnen sie mit der Planung in Carat. Dafür ist obiges Video auf Youtube als Hilfestellung gedacht.

5.1 Unterrichtsmodelle

Meiner Unterrichtsplanung liegt das Aviva Modell zugrunde.

Ankommen:

Die Schülerinnen und Schüler werden von mir nochmals hinsichtlich Küche- und Küchenplanung befragt. Was wurde im Regelunterricht bereits besprochen, welche Informationen fehlen noch.

Vorwissen aktivieren:

Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Planungen von Küchen mit einem Programm erfrage ich im Plenum. Schülerinnen und Schüler, die bereits mit dem Programm Carat (Küchenplanungsprogramm) gearbeitet haben, werden von mir gefragt, ob sie mich bei der Anleitung zum Planen unterstützen wollen.

Information:

Als Informationsphase verwende ich mein erstelltes Video, wie man einen Grundriss erstellt und die Schülerinnen und Schüler dürfen selbstständig ausprobieren, ob sie es alleine schaffen. Anschließend plane ich mit den Lehrlingen gemeinsam eine Küche, um sie mit dem Programm vertraut zu machen.

Verarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten dann die Ergebnisse indem sie selber eine Küche nach einer Kundensituation planen. Sie „Situative Aufgabenstellung“ weiter oben.

Auswertung

Am Ende der Planungen der Schülerinnen und Schüler werden diese im Klassenverband präsentiert und nach den erlernten Feedbackregeln evaluiert und benotet.

5.2 Verlaufsplanung

Eine didaktische Reserve war bisher nie notwendig, dass wir pro Zusatztag 9 Stunden zur Verfügung haben und die Schülerinnen und Schüler in den beiden Tagen, die für die Planung angesetzt sind, leicht durchkommen.

Die Informationsphase nimmt in etwa eine halbe Unterrichtseinheit in Anspruch und den Rest haben die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, um die Planungen durchzuführen.

Ich könnte mir vorstellen, dass Schülerinnen und Schüler, die früher fertig sind, die Küche zusätzlich mit Accessoires ausstatten.

6 Evaluation

In der letzten Unterrichtseinheit habe ich das Video den Schülerinnen und Schülern vorgestellt und sie danach den Grundriss erstellen lassen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv und manche haben auch in Youtube, den Kanal den ich verwendet habe um das Video hochzuladen, Kommentare hinterlassen.

Die Methode eines Lernvideos war für mich neu und ich muss gestehen, dass ich begeistert bin wie gut dieses bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Vor allem erleichtert es den Unterricht sehr, da die Lehrlinge das Video immer wieder anschauen können.

Weiter verwende ich als Evaluation Fragen, die ich meistens an die Tafel schreibe.

Diese lauten wie folgt:

- Hat die Lehrerin die Inhalte verständlich erklärt?
- Konnte ich aus dem Erklärten die Aufgaben selbstständig erfüllen?
- Ist die Lehrerin auf meine Fragen und Wünsche eingegangen?
- Hat sie alle Fragen so erklärt, dass ich sie verstehen konnte?
- Hat sie drauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler dem Unterricht und den Erklärungen folgen können?
- War sie bei den Erklärungen geduldig und hat auf Fragen reagiert?

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Fragen dann auf ein Blatt Papier, welches selbstverständlich anonym ist.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich sehr viel aus diesem Evaluierungsprozess für mich mitnehmen kann. Auch die Schülerinnen und Schüler sind aus meiner Sicht, da die Evaluierung anonym ist, sehr offen und sagen ehrlich ihre Meinung.

7 Reflexion

Die Stunde, in die ich das Lernvideo eingebaut habe, lief entspannt und aus meiner Sicht sehr erfolgreich. Die Küchenplanungen waren durchwegs anschaulich und auch die Präsentationen könnten genauso den Kundinnen und Kunden vorgelegt werden. Natürlich sind manche besser und manche nicht so gut, aber im Großen und Ganzen können sich alle Planungen sehen lassen.

Für mich war das Erstellen eines Videos wie weiter oben bereits beschrieben, eine neue und spannenden Erfahrung die ich in Zukunft sicher immer wieder in den Unterricht einbauen werde.

8 Literaturverzeichnis

Einzelhandel, L. f. (27. 05 2020). <https://www.abc.berufsbildendeschulen.at>.

Abgerufen am 27. 05 2020 von ABC Berufsschulen:

file:///C:/Users/user/Downloads/Einzelhandel%20(4).pdf